

mit deren Verwirklichung. An der nächsten Anleitung nahmen außer den Parteisekretären auch die Leitungsmitglieder teil. Diese Anleitung wurde in seminaristischer Form durchgeführt, wobei mit den Genossen über politisch-pädagogische Probleme zur Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses und über ihre Leitungstätigkeit beraten wurde. Dieses Seminar fand in drei Stützpunkten statt.

Probleme werden diskutiert

Eine nützliche Aussprache ergab sich im Stützpunkt Altenburg, wo etwa 30 Genossen angeleitet wurden. Die Genossen diskutierten vor allem die Frage, woran denn eigentlich die Ergebnisse einer Schulparteiorganisation zu messen sind. Ihnen wurde erläutert, daß sich die Parteiarbeit besonders in den erreichten Bildungs- und Erziehungsergebnissen der Schule widerspiegelt. Einige Genossen waren über den jetzigen Stand der sozialistischen Bildung und Erziehung an ihren Schulen mit Recht unzufrieden. Sie schlußfolgerten aber daraus, daß demnach auch die bisherige Parteiarbeit an den Schulen völlig unzureichend gewesen sei. Dieser Schluß führte zu einer regen Aussprache. Die Genossen wiesen dann berechtigt darauf hin, daß man bei einer solchen Einschätzung — ohne die noch bestehenden Mängel zu verdecken — doch nicht die großen Leistungen unserer Lehrer und Erzieher übersehen darf. Durch diesen Meinungsaustausch erarbeiteten sich die Sekretäre und Leitungsmitglieder eine einheitliche Auffassung zum gegenwärtigen Stand der Parteiarbeit an den Schulen und setzten dabei die seit dem V. Parteitag erzielten Erfolge in der Volksbildung ins richtige Verhältnis zu den noch bestehenden Schwächen.

In den Seminaren wurde kritisiert, daß noch nicht alle Genossen Lehrer einen vorbildlichen Unterricht erteilen und dadurch Schwierigkeiten in der politischen Überzeugungsarbeit mit den Kollegen auftreten. Es wurden Hinweise gegeben, wie die Parteiorganisationen den Genossen durch Hospitationen, individuelle Aussprachen, Unterstützung in der Weiterbildung und Entlastung von Funktionen helfen können, ihren Unterricht zu verbessern.

Die seminaristische Form der Anleitung wurde begrüßt, weil es dadurch zu Diskussionen über Probleme und zu einem Erfahrungsaustausch über die besten Methoden bei der Durchführung von Parteibeschlüssen kam. Eine wichtige Lehre ergab sich für die Kreisleitung: Da es noch manchem Genossen schwerfiel, bestimmte praktische Aufgaben auch theoretisch richtig zu begründen, soll bei künftigen Anleitungen so vorgegangen werden: von der Theorie ausgehend, wird dann das Wie der Parteiarbeit behandelt.

Das Büro orientierte gleichzeitig auf eine stärkere operative Hilfe für die Schulparteiorganisationen durch die Mitarbeiter der Kreisleitung. Es leitete weitere Maßnahmen ein, um die gesamte Kreisparteiorganisation mehr auf die Probleme der Volksbildung zu lenken. So wird auf der nächsten Kreisleitungssitzung die Kreislehrerkonferenz ausgewertet und der Stand der pädagogischen Diskussion an den Schulen eingeschätzt.

Heute ist sichtbar: Die bessere Anleitung der Schulparteiorganisationen durch die Kreisleitung wirkt sich bereits praktisch auf die schulpolitische Arbeit aus. So beschloß die Parteiorganisation der Schule Rositz einen Arbeitsplan bis zum Ende des Schuljahres. Er enthält als schulische Hauptaufgaben Maßnahmen zur engeren Verbindung der Schule mit dem Leben, zur Festigung des Lehrerkollektivs und zur Erhöhung des pädagogischen Niveaus der Schule. Als Vorarbeit dazu werden die Leitungsmitglieder unter anderem Unterrichtshospitationen bei Genossen und Aussprachen mit den jungen Lehrern wie auch mit Schülern durchführen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die politisch-erzieherische Tätigkeit der Pionierfreundschaft sein. Der Arbeitsplan enthält außerdem die wichtigsten Probleme der Parteileitungssitzungen und die Themen der monatlichen Mitgliederversammlungen bis zu den Sommerferien.

Am Beispiel der Kreisleitung Altenburg wird deutlich, daß die Leitungstätigkeit dann verbessert und neue Erfolge in der Parteiarbeit an den Schulen erzielt werden, wenn sich die Genossen auf die Hauptfragen konzentrieren.

Erhard Kehrer / Egon Pabst